

Damit ein Fest zum Fest wird, braucht es drei Voraussetzungen:

- den *Anlass*: 200 Jahre BM Rankw/50 Jahre JK/ Bezirksmusikfest
- die *Sehnsucht* nach dem Außergewöhnlichen: ein Fest hilft aus dem Alltäglichen und Gewöhnlichen auszubrechen; es lässt so manche Sorgen und Nöte für Stunden vergessen; ein Fest führt stärkt Kameradschaft (Vorbereitung /Durchführung) und bindet untereinander (bei allem Druck/Stress) i. Verein und Gemeinde. Feste gehören zum Leben wie das Einatmen zum Ausatmen.
- die *positive Einstellung zum Leben*:
Pessimisten, Nörgler, Unzufriedene können keine Feste feiern, diese saufen nur und ertränken ihren Lebensjammer;

Wir feiern miteinander Gottesdienst und erinnern uns, dass ein Fest immer auch mit Hoffnung und Glaube zu tun hat. Gerade die Erfahrungen aus der Musik zeigen uns Spuren dazu auf:

1. Für ein (neues) Musikstück braucht es viele **PROBEN**.

Von den ersten Misstönen bis zur wohlklingenden Darbietung ist oftmals ein weiter u. mühsamer Weg. So mancher Kapellmeister weiß davon ein Lied bzw. sein Leid zu singen. Aber die Erfahrung und vor allem die feste Überzeugung "es wird schon" machen die Mühen erträglich.

Als Christen haben wir allen Grund, darauf zu vertrauen, dass wir unter Gottes "Stabführung" an einer menschlicheren Welt und besserem Lebensmelodie mitarbeiten dürfen - trotz und gerade durch ständige mühsame "Probenarbeit" im Alltag.

WUNSCH: Ermutigen wir uns gegenseitig, die "Musikstücke des Lebens" immer neu zu proben - miteinander, in Geduld, im Hören aufeinander und unter Gottes Führung!

2. Jedes Musikstück hat ein bestimmtes **VORZEICHEN**, das die Tonart angibt: höher oder tiefer; das gibt dann Dur oder Moll. Dadurch wird die Klangfarbe eines Werkes mitgeprägt.

Wenn wir Gottesdienst feiern, das Gedächtnis von Jesu Tod und Auferstehung, dann wird uns hoffnungsvoll und klar zugesagt: Dein Leben steht unter einem guten Vorzeichen. Denn Gott liebt dich; "*Jeder, der an ihn glaubt, das ewige Leben hat*" (Ev.Joh3,16)

WUNSCH: Erinnern wir uns immer neu daran, dass wir in der Taufe das "Vorzeichen" Christ geschenkt bekommen haben, das uns auszeichnet und unserem Leben Sinn und Richtung verleiht, sozusagen eine entsprechende "Klangfarbe" und "Tonart"!

3. Jede Musikkapelle besteht aus verschiedenen **INSTRUMENTEN**

Nur Hörner, Klarinetten oder Schlagwerk wären auf die Dauer einseitig und wenig interessant. Erst die Vielfalt der Instrumente vermittelt den Reiz eines Musikwerkes und des Zusammenspiels. Wenn wir Gottesdienst feiern, wird uns als versammelte Christengemeinde bewusst, dass wir alle verschiedene "Instrumente" mitbringen: die verschiedenen Begabungen und Interessen, unterschiedliche Fähigkeiten und Motivationen. Erst so bereichern wir uns gegenseitig und machen unser gemeinsames Leben vielfältig und bunt.

WUNSCH: Gott hat jedem/jeder von uns verschiedene Fähigkeiten geschenkt. Setzen wir sie ein zum gegenseitigen Wohl und zum Aufbau der Gemeinde, von Gemeinschaften, Gruppen, Vereinen. Bereichern wir uns dadurch gegenseitig und ermöglichen wir so Frieden, Toleranz und Harmonie - in unserer Kirche und Welt!

4. Beim Musizieren braucht es einen gemeinsamen **RHYTHMUS**,

einen gemeinsamen Takt; das gelingt meistens nur, wenn ein Kapellmeister da ist, der den Takt angibt (bzw. Schlagwerker!). Wenn wir Gottesdienst feiern, feiern wir als Christen den, der uns einen Maßstab vorgibt danach zu spielen. Je größer das Zusammenspiel zwischen Dirigent und Orchester/Kapelle ist, umso klangvoller und harmonischer wird ein Musikstück erklingen, umso mehr "Seele" bekommt das Werk.

WUNSCH: Werfen wir im "Spiel" des Lebens den Blick auf den, der uns den "Lebensrhythmus" vorgeben will, damit wir alle gemeinsam im Takt bzw. intakt, d.h. heil werden und auch bleiben. Behalten wir Gott, den "Kapellmeister unseres Lebens" in unseren Augen, damit wir Segen erfahren und Leben gut gelingt!